

WZ. v. M. 2. 2011

Immobilienbetrug beunruhigt die Branche

Maklerin erzählt Extremfall – Getäuschte Käufer erhalten selten Geld zurück – Verwirrung in Cuxhaven

VON YVONNE STOCK

BREMERHAVEN/CUXHAVEN. Cuxhaven als Zentrum eines riesigen Betruges mit Schrottimmobilen? Thomas Thiele, Sachverständiger für Gebäude- und Grundstücksbewertung in Cuxhaven, kann es kaum glauben. Auch andere Makler aus dem Elbe-Weser-Raum sind aufgeschreckt.

„Bei mir stand das Telefon nicht mehr still“, erzählt Susann Becker von Becker Immobilien aus Hagen im Landkreis Cuxhaven. Steuerfahnder waren nach Angaben aus Justizkreisen bei Pegasus Immobilien im selben Ort auf den Millionenbetrug aufmerksam geworden. Becker Immobilien hat mit dem Betrugsfall nichts zu tun.

Käufer am Ende

Aber Becker weiß: „In der Branche läuft Beschiss.“ Ihr Extrembeispiel ist die Kleiststraße 5 in Bremerhaven. Für dieses Haus hat sie Ende 2010 die Verwaltung übernommen. „Ich übernehme gerne solche schwierigen Fälle.“ Die ortsunkundigen Eigentümer der Wohnungen seien über den Tisch gezogen worden und hätten das Mehrfache des Marktpreises für die Wohnungen bezahlt. Die versprochenen hohen Mieteinnahmen seien nicht geflossen. In-



Im Extremfall hilft bei Schrottimmobilen nur noch der Abriss. Getäuschte Käufer bleiben oft auf den Kosten sitzen. Foto dpa

zwischen sei die Stromzufuhr wegen aufgelaufener Schulden abgestellt. Bei einem Rundgang Ende 2010 stellte sich nach Angaben von Becker heraus, dass in einigen Wohnungen illegale bulgarische Mieter wohnen. „Die Wohnungsbesitzer haben das erst erfahren, als ich sie angerufen habe“, erzählt Becker. Diese hätten kein Geld für Räumungsklagen. „Die sind am Ende“, sagt sie. Und die Scham sei so groß, dass die

Käufer nicht darüber sprechen wollten. Becker will dennoch alles versuchen, dass die Schulden beglichen werden, damit neue Mieter gesucht werden können.

Die Chancen, dass Schrottimobilienkäufer ihr Geld zurückbekommen, sind nach Angaben von Experten sehr schlecht. Viele Immobiliengesellschaften existierten nur sehr kurz, und ihre gefüllten Konten seien häufig unfindbar im Ausland. Die Gerichts-

verfahren zögen sich teilweise über Jahre in die Länge, die Kosten dafür könnten die häufig einkommensschwachen Schrottimobilienkäufer nicht tragen.

Wie genau der aktuelle Betrugsfall mit 130 Schrottimobilen im Elbe-Weser-Raum abgelaufen ist, ermittelt die Staatsanwaltschaft Stade. Dass Cuxhaven ein Zentrum gewesen sein soll, kann der Sachverständige Thiele aus Cuxhaven nicht richtig glauben. „So viele wirkliche Schrottimobilen haben wir überhaupt nicht“, meint er. Es gäbe zwar Altbauten, die leer stünden, aber die könnten nicht als Schrottimobilen bezeichnet werden.

Das ist in Bremerhaven anders und zieht dubiose Geschäftemacher magisch an. „Die gleichen Namen tauchen in Bremerhaven alle paar Jahre wieder auf“, erzählt Thorsten Brune von Brune Immobilien, Mitglied des Gutachterausschusses in Bremerhaven. Es sei für ehrliche Immobilienmakler sehr unbefriedigend, dass schwarze Schafe kein Berufsverbot bekämen. Vor einigen Jahren hätten ihn sogar Mitglieder einer dubiosen Bremerhavener Firma mit körperlicher Gewalt gedroht, als er eine Immobilie nach Rücksprache mit dem Eigentümer nicht an sie verkaufen wollte.